

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 55 (1977)
Heft: 9

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfügung stellen wollen. Dies ist Gelegenheit für all diejenigen, die schon lange etwas für unsere Hütten leisten wollten! Es wäre schön, feststellen zu können, dass auch in unserer Sektion Mitglieder vorhanden sind, die für gut unterhaltene Hütten ihre Kräfte zur Verfügung stellen.

Anmeldungen bitte an Hansruedi Grunder, Hüttenchef,

Tel. 42 36 36 (Gesch.) 23 76 65 (privat)

Der Hüttenobmann: Ueli Huber

Berichte

Seniorenskitour Seehorn-Stand-Meniggrat; 12./13. März 1977

Leiter: Othmar Tschopp, 14 Teilnehmer

"Die Tour findet bei jeder Witterung statt", verkündete der Tourenleiter bei der Besprechung. Und es war wirklich jedes Wetter! Regen bei der Abfahrt; Regen in Boltigen (818 m); Regen und triefende Tannen beim Aufstieg zur Niederhornhütte (ca. 1385 m); Sonnenschein gegen Abend; blauer Himmel am nächsten Morgen; Schneefall, Schneesturm und Kälte. Für den Aufstieg zur Hütte wurde die steile Abkürzung gewählt. Der bequeme Wanderweg, wo das Tragen der Skis nicht so mühsam gewesen wäre, fand keine Gnade. Die Hütte erreichten wir nach knapp zwei Stunden.

In der Hütte empfing uns Willi Strebler, ein guter Geist, den Othmar für die kulinarische Betreuung gewonnen hatte. Bis zum Abend hatten wir noch reichlich Zeit, um das Hüttenleben zu erleben und auf dem Läubli die untergehende Sonne zu genießen. Das Nachtessen war exquisit; mit Anerkennung und Dank hielten wir nicht zurück.

Der Abmarsch wurde auf 07.00 festgelegt; also konnte der Abend bis spät in die Nacht hinein im kameradschaftlichen Zusammensein verbracht werden. Tiefe Gespräche unter Alt und Jung, herzliches Lachen und frohes Singen bescherten uns gehaltvolle und freudige Stunden.

Bei wolkenlosem Himmel verließen wir - die Skis angeschnallt - die Hütte. Ein beglückendes Landschaftserlebnis sind der Aufstieg durch das liebliche Tal von Bultschnere und der Übergang über die Hochfläche zum Seebergsee. Der gefrorene See wurde überquert, ohne dass man dessen gewahr wurde. Inzwischen hatte sich der Himmel überzogen und es begann zu winden, später zu schneien. Der Aufstieg zum Seehorn ist sehr

steil; es soll einer der steilsten Skiaufstiege im Berner Oberland sein (Harsteisen!). Er führt westlich der Kante P. 2068 - Gipfel (P. 2281) empor. Wegen dieses anstrengenden Aufstieges gab es einen Hauptharst und Nachzügler. Den Gipfel erreichten wir um ca. 12.00. Nebel und Schneesturm liessen den Blick nur gegen Norden frei.

Als die Nachzügler auf dem Gipfel eintrafen, fuhr der Hauptharst wegen der Kälte und des Sturmes schon weg. Bereits vor Jahren hatte Othmar eine günstige Abfahrtsroute erkundet. Sie führt unmittelbar unter dem Gipfel etwa 100 m nach Westen und dann durch einen offenen Hang nach Seeberg hinunter. Auf dieser Route sollten die Nachzügler nachkommen, fanden sie aber nicht und mussten wieder durch die steile Aufstiegsroute hinunterfahren - oder rutschen. Lehren: Auf Nachzügler warten, diesen Gelegenheit zur Pause geben, Treffpunkte festlegen, bei unbekannten Routen Verbindungen herstellen; sonst gibt es Vor- und Nachzügler der Vor- und Nachzügler. Der Hauptharst hatte eine schöne Abfahrt und die Nachzügler mindestens eine interessante.

Hauptharst und Nachzügler fanden sich auf Seeberg zunächst nicht. Beide warteten aufeinander an verschiedenen Stellen; der Hauptharst unter Tannen im Schnee, die Nachzügler unter dem schützenden Dach der Hütte bei P. 1799. R. Schräml, der die Betreuung der Nachzügler übernommen hatte, ging auf Erkundung aus und fand den Hauptharst unweit des Rastplatzes der Nachzügler. Bei anhaltendem Schneefall wurde die Tour wiederum gemeinsam über Stand (P. 1938) - Meniggrat (P. 1949) fortgesetzt. Von hier aus eröffnete sich eine prächtige Abfahrt mit allerdings nicht gerade idealen Schneeverhältnissen. Sie führte über P. 1868 - P. 1573 - P. 1404 zur Talstrasse, die wir um 16.00 erreichten. Anschliessend Fussmarsch nach Zwischenflüh P. 1041, wo wir das Postauto erwarteten. Zwischenflüh ist übrigens eine unschweizerische Ortschaft: es fehlt die Wirtschaft.

Diese Tour bereicherte uns erneut mit dem Erlebnis von Kammeradschaft und Leistung. Wir danken dem Tourenleiter.

Paul Siegenthaler

Skitour Pointe de Vouasson 16./17. April 1977

Leiter: Walter Bähler, 15 Teilnehmer (inkl. "Stärnli")

Nach 3½-stündiger Fahrt in Privatautos von Bern via Aigle, Sion und Evolène ins Arollatal, beginnt in La Gouille (1844m) bereits der gemütlichere Teil bei einem Gläschen Wein an der

hellen Sonne. Doch bald hängen wir uns die Barryvox um und steigen gemächlich bergauf, erst durch einen herrlichen Lärchenwald (allerdings mit Spitzkehrenzwischenfällen!), dann vorbei am Lac Bleu, dessen Ausfluss leider eher "brun" erscheint, und weiter über weiss leuchtende Hänge. Natürlich wird unterwegs zweimal ausgiebig geruht, geschmaust, geplaudert und gelacht, bevor wie nach 3 3/4 Std. mit den ersten kühlen Abendschatten die Cabane des Aig. Rouges (2810 m) erreichen. Kaum angekommen, prasselt bereits das wärmende Feuer im Ofen und auf dem Tisch dampft ein schmackhaftes Essen. Walter hat sich seine rote Zipfelmütze auf den Kopf gestülpt und ersetzt den Hüttenwart souverän und gutgelaunt wie immer, wobei er selbst fast verhungern muss. Im trauten Kerzenschein bleiben wir lange beisammen sitzen, währenddem sich der mit Milliarden leuchtender Sterne übersäte Himmel über eine weite, kalte Schneelandschaft mit einer unscheinbaren Schutzhütte wölbt.

Am Morgen müssen erst einige Kameraden aufgetaut werden, bevor sie sich in Bewegung setzen können. Unsere Spuren ziehen sich durch sanddünenähnliches Gelände, indem sie sich harmonisch jedem Hügel anpassen, umgehen dann die mächtigen, bläulichen Eisblöcke eines Ausläufers des Glacier des Aig. Rouges, winden sich den Hang hinauf und über den Col de Darbonneire zum schönen Gipfelkreuz der Pointe de Vouasson (3489 m), wo wir uns nach 3 Std. Aufstieg beglückwünschen. Dieser wunderbare Aussichtspunkt gibt den Blick frei von den Berner über die Walliser-Alpen bis zum Mont Blanc; über eine weite Strecke können wir auch die Haute-Route verfolgen und zu unseren Füssen liegt der Lac des Dix.

Aber die grossen Neuschneemengen locken, und schon fahren wir los über den Glacier de Vouasson; die einen noch etwas zaghaf, die anderen aber freudvoll beschwingt. Sorgfältig suchen wir die Passage zwischen den eindrücklichen Spalten des steilen Abbruchs und gleiten nach Ueberwindung dieses Hindernisses dem Talausgang entgegen, wobei wir uns bald durch einen verwilderten Bergwald bewegen. Vor lauter Büschchen verpassen wir das schneebeladene Holzbrücklein und steigen nochmals ein paar Meter auf, um auf die rechte Talseite, d.h. auf den kürzeren Weg zu gelangen. Kurz darauf flüchtet ein aufgeschreckter Dachs plump vor den vergnügten Skifahrern. In abwechslungsreicher Fahrt über Schnee, Eis, Gras und Tannzapfen und nur noch 10 Min. Fussmarsch kommen wir nach ca. 4 Std. hinunter nach Evolène (1371 m), wo uns der Frühling mit sprudelnden Bächlein, blühenden Krokussen und jubilierenden Vögeln empfängt.

Käthi Oppikofer

Raimeux-Grat (Senioren-Klettertour)

an Auffahrt, 19. Mai 1977, Leiter: R. Bigler, 19 Teilnehmer

Zur Freude aller kletterbegeisterter Senioren musste diese Tour weder aus Mangel an Teilnehmern noch wegen schlechtem Wetter abgesagt werden. Schon bei der Tourenbesprechung war die Liste der Eingeschriebenen ziemlich lang, bei der Besammlung am Guisan-Platz um 06.15 waren wir dann sogar 20! So viele Kameraden über "die Raimeux" zu bringen ist kein geringes Risiko. Aber Ruedi, der diesen Grat schon mehr als dreissigmal überklettert hat, wusste, was er uns zumuten und welches Risiko er übernehmen konnte. So fuhren wir denn wohlgemut um 06.20 ab und erreichten nach einer knappen Stunde Fahrt durch das sehr dunstige Mittelland über Balsthal und Moutier den Parkplatz. Rasch wurden die Seilschaften eingeteilt, und schon konnte es losgehen. Am Anfang galt es, die grosse Platte zu bewältigen. Da wir so zahlreich waren, ging das natürlich entsprechend lange. Die letzten Seilschaften mussten an diesem Tag oftmals grosse Geduld beweisen. Wir vorderen wollen ihnen Dank für das Ausharren sagen. Zum Glück schien die leicht verschleierte Sonne fast den ganzen Tag, so dass wenigstens keiner frieren musste. Das langsame Vorwärtskommen hatte andererseits den Vorteil, dass man sich Zeit nehmen konnte, um die schönen blauen Enziane und die Flühblumen ausgiebig zu bestaunen.

20 Leute auf einem Grat, das gibt zwangsläufig eine lange Kolonne. Bereits beim ersten Höhepunkt, dem Heidenwändli,



BÖHLEN + CO AG

SANITÄR-HEIZUNG-SPENGLEREI

Prompter Reparaturservice – Technisches Büro
Neubauten – Umbauten – Verlangen Sie Offerte

Talweg 6, 3013 Bern
Tel. 031 42 41 61

Drucksachen für
Vereine
Verwaltungen

Industrie
Werbung
Büro, Private

**Druck
ist
unsere
Stärke**



Buch + Offsetdruck Haeni Belpstrasse 67 3007 Bern 45 04 44

Aktivmitglied

staute sie sich, denn Ruedi sicherte jede Seilschaft höchstpersönlich über diese Kletterstelle. Das wiederholte sich weiter oben beim Pic André und beim Matterhorngrätli. Wie ein Berufs-Angler stand Ruedi jeweils oben und zog das Sicherungsseil ein, wieder und wieder.

Wir waren wohl alle etwas müde, aber glücklich über die gelungene Tour, als um 16.00 die Kletterei zu Ende war. Auf dem schönen Waldweg wanderten wir sodann talwärts, und um 17.00 waren wir schliesslich alle wohlbehalten wieder bei den Autos. Nach dem obligaten Halt bei Trank und Stumpen im Restaurant de la Gorge fuhren wir heim zu. Für einige war dies die erste Klettertour des Jahres, für alle aber ein kameradschaftliches Ereignis. Wie könnte es anders sein: Ruedi hat sich einmal mehr bewährt. Ihm gilt unser aller Dank.

Felix Kieffer

Die Stimme der Veteranen

Rund um den Hallwilersee

26. April 1977, 36 Teilnehmer, Leiter: Albert Meyer

Das Geplauder der zahlreichen SAC-Veteranen verstummte plötzlich im Autocar kurz vor Seengen, als sein Chauffeur eine abrupte Schnellbremsung einleitete und wir, nicht programmgemäß, auf dem Trottoir landeten. Wir stiegen aus und besahen den Schaden: am rechten Vorderrad war ein Pneu geplatzt!

"Jetzt müssen wir halt zu unserem Tagesprogramm noch 15 Minuten zusätzlich einschalten" bemerkte unser Tourenleiter, der anscheinend auch diese Ueberraschung eingeplant hatte! Erstes Ziel war das Wasserschloss Hallwil, Stammsitz der berühmten Familie Hallwil. Sie wird 1113 erstmals erwähnt und das Schloss 1256. Hans von Hallwil, hier um 1433 geboren, war der Anführer der eidgenössischen Vorhut bei Murten. Die Burg, im 19. Jahrhundert dem Verfall nahe, ist heute ein Kleinod besonderer Art: der Aabach umspült die Gebäulichkeiten und prägt damit ein herrliches Wasserschloss, wie es in der Schweiz einzig ist. Die verschiedenen Türme und Wohnungen sind dank einer fachkundigen Restaurierung in gutem Zustand und vermitteln ein eindrückliches Bild vergangenen Lebens.

Nach diesem Besuch begann eine Wanderung dicht am Ufer des Sees, einem kleinen Moränenstausee, fern von Motorlärm und Abgasen. Das helle Frühlingslicht und die Bäume im Bluest gestalteten diese Wanderung zu einem seltenen Erlebnis. In Beinwil am See hielten wir Mittagsrast und bei Mosen, am Südende,